

Tauchen oder Schnorcheln?

Auf Korfu kann beides zum Erlebnis werden

In der heutigen Zeit wird es immer prekärer mit dem Tauchgepäck am Flughafen. Es werden zum Teil horrenden Preise für Sport- und Übergepäck verlangt. Diese Missstände können dem Tauchurlauber die Freude am Tauchen arg verderben.

Wir hatten eine Reise zur griechischen Insel Korfu gebucht und uns überlegt, ob wir in unserem Urlaub auch tauchen möchten. Bekanntlich ist die Unterwasserwelt Griechenlands leider eher etwas karg. Also wollten wir den Mehraufwand durch das Mitnehmen von Tauchgepäck nicht auf uns

nehmen und zogen es vor, diesmal im Urlaub einfach zu schnorcheln.

Richtiger Entscheid?

So landeten wir schliesslich, im Reisegepäck die ABC-Ausrüstung und eine kleine Canon-Kompaktkamera im Unterwassergehäuse, auf der Insel Korfu. Beim Anblick der schönen Insel während dem Landeanflug, mit ihren reizvollen Felsküsten und dem tiefblauen Wasser, waren wir uns dann doch nicht so sicher, ob wir richtig entschieden hatten.

Schnell ins Wasser

Wir hatten in Roda, im Nor-

den der Insel, unser Hotel gebucht und begannen, mit unserem Mietwagen das Eiland kreuz und quer zu durchforschen. Das blaue, glasklare Wasser verlockte uns dazu, schnellstens ins Wasser zu kommen. Es war wirklich so, wie wir es erwartet hatten. Der Fischbestand präsentierte sich uns eher als minimal, doch was hier das griechische Mittelmeer an topografischen Eindrücken offenbarte, war wirklich beeindruckend. Fantastische Felsformationen luden dazu ein, durch Spalten zu schwimmen und unter den vielen Überhängen näher hinzuschauen.

Die Traumbucht zum Schnorcheln.

■ Text und Bilder: Robi Wyss



Meeräschen jagen häufig in Gruppen nahe an der Wasseroberfläche.

Unten: Gelbstriemen gehören zu den häufigsten Fischen im Küstenbereich.



Überraschende Kleintierwelt

Tatsächlich lohnte es sich, die Suche auf die Tierwelt der kleinsten Meeresbewohner zu konzentrieren. Auf den von verschiedenen Algenarten bewachsenen Felsbrocken entdeckten wir hübsche

Grundeln, welche mit ihrem roten, gelben oder grauen Fischleib lebende Farbtupfer ins Riff zauberten und hektisch in dem von den Wellen bewegten Wasser nach vorbeitreibender Nahrung jagten. Scheue Krabben hielten sich mit ihren krallenden Beinen in der Spritzwasserzone auf und lugten neugierig aus ihren Verstecken. Je weiter wir den Felsformationen folgten, umso mehr Lebewesen konnten wir ausmachen. Unsere Augen gewöhnten sich allmählich an die so wirre Unterwasserwelt und das Entdecken der Tiere wurde einfacher. So machten wir bald auch die gut getarnten Drachenköpfe und Krestiere aus.

Allerlei Meeresbewohner

Wir hatten nach einigen Tagen schliesslich unsere Lieblingsbucht entdeckt, zu welcher wir fast täglich hinfuhren, um zu schnorcheln. Diese bot uns geradezu alle Varianten, um den kleinen Kobolden im Wasser auf den Pelz zu rücken. Die rechte Seite war sehr felsig und bot Drop-off-Charakter. Die Bucht selber war über und über mit eiergrossen Kieselsteinen belegt. Einige Meter weiter draussen ging der Untergrund in eine Sandfläche über, bis diese schliesslich in einer üppigen Posidonia-Wiese endete. Die linke Seite der Bucht bestand aus ausgeschliffenen kunstvollen Gesteinsformationen, welche ebenso von einem Bildhauer hätten geschaffen sein können.

In den wannenartigen Vertiefungen hatten immer wieder Tiere Schutz gesucht. So konnten wir uns sachte anpirschen und vorsichtig in die Löcher blicken. Da schauher, ein Oktopus hatte sich so eine Wanne zum Sonnenbaden ausgesucht. Immer wieder faszinierten die Purpuseesterne, welche den feinen Algenbewuchs am Stein abweideten. Weiter draussen, wo das Wasser tiefer wurde, zogen Schwärme von Gelbstriemen ihre Runden. Im Oberflächenwasser jagten Meeräschen und es war kaum zu glauben, ein einzelner Barracuda machte auch einen Abstecher in



die Bucht. Gegen Abend, wenn die Sonne tiefer stand, zog es auch Makrelen in die Bucht, welche in den Schwärmen von kleinen Sar-

Oben: Faszinierendes Lichtspiel.

Unten: Seesterne mit einer Grösse von über 30 cm Durchmesser.



Oktopoden sonnen sich gerne im seichten Wasser und sind für den Schnorchler eine willkommene Entdeckung.

Sabellen sind Röhrenwürmer, sie angeln im strömenden Wasser nach Nahrung.



dellen ihre Beute machen. Ja, so hatten wir auch das Glück, doch noch grössere Tiere zu bestaunen. Wahrlich machten unsere Schnorcheltouren echt Freude und wir genossen es richtig, die mediterrane Unterwasser-

welt mal ohne unsere Tauchgerätschaften zu erkunden.

Am besten im Norden

Die Insel Korfu ist für den Unterwassersport vor allem im Norden sehr geeignet, da hier die Küste felsig ist. Je weiter man Richtung Süden fährt, desto mehr dominieren die Sandstrände. Besonders angetan waren wir vom hübschen Ort Kassiope mit seinem kleinen Hafen. Unweit dieses Dorfes fanden wir schliesslich unsere Lieblingsbucht. Ein ortsansässiger Fischer betreute den kleinen Strand und vermietete Sonnenschirme und Liegestühle. Er wusste immer viel zu berichten über vergangene



Diese flinke Muschelart ist ein Seeohr. Sie ist nachtaktiv und tagsüber selten zu beobachten.

Zeiten und das Leben der heutigen Korfioten. Gleich über der Bucht genossen wir jeweils auf der Terrasse bei Nassos, dem freundlichen

Wirt der Taverne «Trilogia», feine griechische Gerichte und Weine. Diese Taverne gilt als eine der besten im Ort!

Die paradisiische Lagune mit glasklarem Wasser.





Hauchdünn, sehr zerbrechlich und trotzdem ein Lebewesen: ein Strudelwurm.

Interessante Landschaft

Das Schnorcheln hatte natürlich auch Vorteile. Es war weniger aufwendig als das Tauchen. So kam es dann

auch, dass wir uns für die weiteren Schönheiten der Insel mehr Zeit nehmen konnten. Die üppige Flora Korfus war es auf jeden Fall wert,

Ruhiges Dahintreiben im Wasser bringt die schönen Erfolge auf der Entdeckungstour.



die Natur der Insel zu genießen. Vögel, Blumen und sogar endemische Pflanzen machten uns Freude, unsere Tage mit Landausflügen zu verbringen. Nach den Trips über die begrünten Hügel war es erholsam, jeweils ein kühlendes Bad im glasklaren Wasser zu genießen. Zum krönenden Abschluss gehörte natürlich das Einkehren in einer der traditionellen Tavernen. Der Besuch der kleinen Dörfer im Inselinnern offenbarte uns die typisch griechische Lebensart. Die Hauptstadt Kerkira mit ihren historischen Burgen, Palästen und alten Häusern war es uns wert, sogar zweimal hinzufahren. Die Stadt hat einen ganz besonderen Charme und Hunderte von kleinen Läden in den engen Gassen der Altstadt verführen zum Shoppen. Wenn die Nacht einbricht, ist das Genießen des Sonnenunterganges in einem der vielen Cafés am Hafen besonders schön. Die Stadt beginnt dann zu pulsieren und die Korfioten treffen sich in den Tavernen rund um die Piazza zum Plaudern bei einem kühlen Drink.

Tauchen auch reizvoll

Korfu, die nördlichste Insel Griechenlands, ist auf jeden Fall eine Reise wert und wer es mag, die Küsten tauchend zu erleben, findet mitten im Ort Kassiope die Tauchbasis «Corfu Divers». Wir liessen



uns vom ansässigen Tauchbasenleiter belehren, dass die vielen Grotten, Canyons und Höhlen absolut sehenswert seien. Auch Stechrochen, Zackenbarsche und Barracudas sowie ein bedeutendes Wrack gehören zu den taucherischen Highlights von Korfu. Also, nichts wie hin!

Abendstimmung am Hafen bei Kerkira.

Reise-Info:

Hotel
Aparthotel Robolla
Beach, Roda, Korfu

Taverne
www.trilogiacorfu.com

Tauchbasis
www.corfu-divers.com